
Persistenter Identifier: 025290185_0032

Titel: Die Lehrerin : Organ des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins
- 32.1915/1916

Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung

Signatur: 02 A 0811 ; RF 735 - 743

Strukturtyp: PeriodicalVolume

PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/025290185_0032/1/

**Ausgabe I
mit sämtlichen
Beiblättern**

Die Lehrerin

**52. Jahrgang
Nr. 46
12. Febr. 1916**

Organ des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins

Begründet 1884 von Marie Coeper-Houffelle
Herausgegeben vom Vorstand

Zugleich Organ der Allgemeinen Deutschen Krankenkasse für Lehrerinnen und Erzieherinnen, des Landesvereins Preussischer Volksschullehrerinnen, des Landesvereins Preussischer Technischer Lehrerinnen, des Verbandes Sächsischer Lehrerinnen und des Verbandes Deutscher Fortbildungs- und Fachschullehrerinnen

Schriftleitung: Margarete Treuge und Franziska Ohnesorge

Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin

Alle Manuskriptsendungen sind ohne Hinzufügung eines Namens zu richten an die Schriftleitung der „Lehrerin“, Berlin W 10, Königin-Augusta-Straße 28, alle Bücher sendungen ausschließlich an den Verlag von B. G. Teubner, Leipzig, Poststraße 3. Unverlangt empfangene Manuskripte können nur zurückgesandt werden, wenn ausreichendes Rückporto beigelegt ist.

Erscheinungsweise:

„Die Lehrerin“ (Hauptblatt) erscheint wöchentlich im Umfang von einem Bogen. Als Beilagen erscheinen 14-tägig im Umfang von je 1/2 Bogen:

A: Beiblatt der Sektion für höhere und mittlere Schulen,
B: Beiblatt des Verbandes deutscher Volksschullehrerinnen,
C: Beiblatt der Sektion für technische Fächer.

Die Beiblätter A und B werden stets den ungeraden, das Beiblatt C den geraden Nummern des Hauptblattes beigelegt.

Bezugspreis vierteljährlich:

für die Ausgabe I M. 2.40
für die Ausgaben II—IV M. 2.—
für die Ausgaben V—VIII. M. 1.60

Anzeigen:

Die viergepalte Petitzelle 30 Pf. Annahme durch B. G. Teubner, Berlin W 10, Königin-Augusta-Str. 28.

Bei Bestellungen

wolle man deutlich angeben, welche der nachstehenden Ausgaben gewünscht wird:

Ausgabe I (Hauptblatt mit sämtlichen Beiblättern)
Ausgabe II (Hauptblatt mit den Beiblättern A und B)
Ausgabe III (Hauptblatt mit den Beiblättern A und C)
Ausgabe IV (Hauptblatt mit den Beiblättern B und C)
Ausgabe V (Hauptblatt mit dem Beiblatt A)
Ausgabe VI (Hauptblatt mit dem Beiblatt B)
Ausgabe VII (Hauptblatt mit dem Beiblatt C)
Ausgabe VIII (Hauptblatt ohne Beiblatt)

Nachruf, gehalten am 27. Januar 1916 von Frä. Febronic Rommel, bei der Feuerbestattung Frau Coeper-Houffelles in Baden. S. 361
Gedächtnisworte des Vereins badischer Lehrerinnen, gesprochen von Fräulein D. Klein. „ 362
Abschiedsworte, gesprochen von Fräulein Anna Jungf, im Namen der Sektion für höhere und mittlere Schulen. „ 362
Abt. Mannheim, vertreten durch Frä. Marianne Speccius „ 363
Die Lehre von der Entwicklung der Aufmerksamkeit des Kin-

des nach der „experimentellen Pädagogik“. Von Dr. A. Buchenau S. 363
Beratungsstelle für kriegsbeschädigte ostpreussische Lehrerinnen.
Bericht von Emma Rehs „ 365
Buchanzeigen: Selbstanzeige. — Einzelanzeige. „ 366
Nachrichten „ 366
Zur Angestelltenversicherung „ 367
Groß-Berliner Anstalt für Frauenberufe „ 367
Auszug aus dem Stellenvermittlungsregister des A. D. L.-V. „ 367

Nachruf,

gehalten am 27. Januar 1916
von Fräulein Febronic Rommel,
bei der Feuerbestattung Frau Coeper-Houffelles
in Baden,
mit Niederlegung des Kranzes vom A. D. L.-V.

Im Namen und Auftrag des A. D. L.-V. und seines Vorstandes lege ich schmerz erfüllt diesen Lorbeerkranz zu deinen Füßen nieder, geliebte Frau. Er soll sein ein Ausdruck heißen Herzensdankes, ein Ausdruck der tiefen Trauer, mit der dein Scheiden Tausende deutscher Lehrerinnen erfüllt. Die innig geliebte Mitgründerin und Ehrenpräsidentin unseres Vereins, die einzigartige Frau, die so vielen von uns so vieles war, ist aus unserer Mitte geschieden für immer. Der Verlust, den wir erlitten, ist unersehlich.

Wohl gehörte der ganzen Menschheit dein großes liebe-warmes Herz, am nächsten aber standen ihm doch deine Lehrerinnen. Sie hast du überschüttet mit der ganzen Fülle deiner Liebe, in ihren Dienst gestellt den ganzen Reichtum deines Geistes. Darum flogen dir auch unsere Herzen zu und sind an dich gefettet mit Banden, die der Tod nicht lösen kann.

Begeisterte Liebe zur Jugend und tiefe Einsicht in Bedeutung und Aufgaben der Frau im Erzieherberuf führten dich vor einem Menschenalter zu deinem Lebenswerk. Du fühltest die Vereinsamung mit, unter der so viele von uns litten, du sahst, wie viel äußere und innere Hemmungen sich unserer Arbeit in den Weg stellten, und all dein Streben war fortan darauf gerichtet, hierin Wandel zu schaffen. Dein reiches Wissen, deine Tatkraft, deine ganze herzbezügliche Persönlichkeit gehörte dieser Aufgabe, der du treu bliebst bis zur letzten Stunde. Zumitten zweifelnden Kleinmuts, der von allen Seiten abriet, schuffst du uns voll Vertrauen auf die

siegreiche Kraft reinen Willens ein Organ, in dem nun Ausdruck fand, was innerhalb der deutschen Lehrerinnen an Leid und Freud, an Hoffnungen und Bestrebungen lebendig war und lebendig wurde. Von hier aus, in der „Lehrerin“, strömten deine Begeisterung, dein Wissen, dein Rat und dein Mut, strömte vor allem deine Liebe hinaus zu den vielen, die in immer größerer Zahl sich um dich als ihre geliebte Führerin scharten. Und weit hinaus über die deutschen Grenzen, hinüber über die Meere landetest du so den Gruß der Heimat. Schönster Lohn ward dann deiner unermüdeten Werbe- und Sammeltätigkeit, als es vor bald 23 Jahren zur Gründung des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins kam. Du durfst dir sagen, daß dies Werk, das auch deinen Geist in die Zukunft hineinragen wird, zu einem nicht geringen Teil in deiner eigenen Lebensarbeit wurzelte. Und du wußtest es auch, daß uneingeschränktes Vertrauen, wärmste Verehrung und zärtliche Liebe Tausende deutscher Lehrerinnen mit dir verband.

Solche Bande können äußere Beziehungen nicht schaffen. Dein ganzes reiches, großes schönes Menschentum war es, das unsere Herzen dir zu eigen gab.

Glühend für alles Gute, Große und Schöne im Leben, allezeit die ganze Persönlichkeit einsetzend, wo es dem Kampf für diese Güter galt, voll uner schöplicher Liebeskraft, der die Jahre nichts anzuhaben vermochten, froh mit den Fröhlichen, betrübt mit den Betrübten — so standest du unter uns als leuchtendes Vorbild, so wirst du weiterleben in unserer Herzen. Wieviel Traurige hast du getröstet, wieviel Verzagten neuen Mut gegeben! Keine von uns, die das Glück hatte, in deinen Lebenskreis zu kommen, die nicht reichsten inneren Gewinn daraus geschöpft hätte!

Wie gütig, groß und die Herzen fesselnd die Persönlichkeit der teuren Frau war, die hier schlief, das ermißt so ganz vor allem der Kreis ihrer persönlichen Freunde. Und darum darf ich es zum Schönsten und Besten meines Lebens